

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ruit



WAS BIN ICH WERT?



Liebe Leserin, lieber Leser!

Bei „Kirche“ denken die meisten eher an den Sonntag als an den Werktag. Doch was ist, wenn dieser Rhythmus ungewollt durcheinander kommt? „Sechs Tage sollst du arbeiten, und am siebten Tag sollst du aufhören damit,“ das kennen wir. Was aber, wenn meine Arbeitskraft auf einmal nicht mehr gefragt ist? Wenn sich die Frage in mein Leben einschleicht: Was bin ich wert? – Lesen sie dazu den Hauptartikel, gleich auf den Seiten 2 und 3! Und ein Interview mit Elfriede Wais über Arbeitslosigkeit und Neuanfang – auf den Seiten 10 bis 12.

Was ist ein Mensch wert, wenn ihm mehr und mehr das Gedächtnis abhandenkommt, wenn die Orientierung immer schwerer fällt? Die Gottesdienste für Menschen mit Demenz (siehe S.6) richten sich auch an Menschen, die nicht selbst an Demenz leiden, sondern deren Angehörige und Freunde betroffen sind. Diese Gottesdienste sind eine Zeit und ein Ort, dass viele es hören, erleben und spüren können: Du bist wertvoll – du bist und bleibst ein Mensch!

Ich hoffe, dass die neue Ausgabe unseres Gemeindebriefes Sie dazu anregt, die Frage nach dem eigenen Wert nicht mit sich allein

abzumachen. Wir sollten darüber ins Gespräch kommen, einander an die Zusage erinnern, die über unserem Leben steht, noch vor aller Leistung. – Und ich hoffe, dass wir als Gemeinde nicht nur die „Sonntagsthemen“ miteinander teilen, sondern das ganze Leben. Gott tut es auch.



Markus Granzow-Emden

Wertvoll durch Arbeit?

Wenn man mit anderen darüber spricht, kommen die gegensätzlichsten Empfindungen zum Tragen: Lust oder Last, die Arbeit wird verklärt oder verflucht, ist Lebenserfüllung, die man auskostet, oder fast untragbare Bürde, die man so bald als möglich abschütteln will. Viel hängt von der eigenen Lebenssituation ab: Der unter der Last von zuviel Arbeit Leidende

sehnt sich nach freier Zeit oder nach dem Ende der Erwerbsarbeit. Für den Arbeitslosen dagegen wird diese „freie“ Zeit zum unerträglichen Überdruß. Ohne Arbeit wird das eigene Selbstbewusstsein, der Selbstwert oft empfindlich berührt, was nur schwer nachvollziehen kann, wer selbst nie ohne Arbeit war. Da stellt sich plötzlich die Frage: Bin ich nur etwas wert, wenn ich

arbeiten kann? Bin ich nur etwas wert, wenn ich für meine Arbeit Geld bekomme?

Arbeit ist sicher wichtig um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Doch was bestimmt meinen eigentlichen Wert? Die Mechanismen auf dem Arbeitsmarkt scheinen nicht so zu funktionieren, dass es zu einer gerecht empfundenen Verteilung der

Arbeit kommt. Im Gegenteil: Immer weniger Menschen haben immer mehr Arbeit, und immer mehr Menschen haben wenig oder gar keine Arbeit, für die sie angemessen bezahlt werden.

Als Menschen sind wir geschaffen zu arbeiten und uns mit unseren Fähigkeiten und Gaben einzubringen. Im Alten Testament tritt der Mensch von Anfang an als arbeitendes und zur Arbeit bestimmtes Wesen auf. Der Auftrag lautet: Den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren (1. Mose 2,15). Nach biblischer Sicht lebt und arbeitet der

Mensch in dem ihm von Gott anvertrauten Lebensraum und hat in dieser Bestimmung seine Würde, seinen unverlierbaren Wert, seine echte unauslöschliche Menschlichkeit. Auch nach der Vertreibung aus dem Paradies bleibt dieser Auftrag. Doch jetzt heißt es zusätzlich: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“ (1. Mose 3,19). Also doch „Mühe und Beschwerde“ (Psalm 90,10)? Ja, unser Leben ist „Arbeit“. Für mich heißt das aber auch noch etwas anderes: Ein ganzes Leben werde ich damit beschäftigt sein, an mir zu arbeiten. So widersprüchlich das klingen

mag: ob ich eine bezahlte Arbeit habe oder nicht, ich werde immer mit mir selbst und meiner Einstellung zum Leben konfrontiert. Entscheidend ist die Erkenntnis, dass ich mir meinen „Wert“ nicht mit Arbeit erkaufen kann, sondern mich der Zusage Gottes öffne: „Du bist in meinen Augen kostbar und wertvoll“ (Jes. 43,4), dann muss ich nicht immer fragen: Was bin ich – wem? – wert?

Gretel Failenschmid

1. Dezember 2013 Evangelische Kirchenwahl



Alle sechs Jahre sind in unserer Kirche Wahlen zum Kirchengemeinderat und zur Landessynode – auch dieses Jahr wieder. Am 1.12.2013, also am ersten Advent, werden in allen Gemeinden die Kirchengemeinderäte und in ganz Württemberg die Landessynode, unser „Kirchenparlament“, neu gewählt.

Eine der spannendsten Fragen ist dabei natürlich: Welche Kandidatinnen und Kandidaten werden für die Wahl zur Verfügung stehen? Aus dem jetzigen Gremium wird wohl der eine oder andere aus Altersgründen ausscheiden, andere können sich eine erneute Kandidatur vorstellen. Mitte des Jahres werden wir Sie bitten, Vorschläge für die Kandidatenliste zu machen. Bitte überlegen Sie sich, ob Sie sich selber eine Kandidatur vorstellen können, oder welche Personen für dieses verantwortungsvolle Amt der Gemeindeleitung in Frage kommen.

Markus Granzow-Emden

Andachten in der Passionszeit

In diesem Jahr wollen wir etwas Neues ausprobieren: Wir treffen uns nicht in der Karwoche zu unseren Passionsandachten, sondern von Aschermittwoch bis Gründonnerstag jeweils einmal in der Woche. Das Thema, das sich durch die Andachten zieht, sind die „Ich bin“-Worte Jesu aus dem Johannesevangelium.

Diakonin Failenschmid, das Taizégebetsteam und Pfarrer Granzow-Emden sind abwechselnd für die Abende verantwortlich. Wir beginnen jeweils um 19.00 Uhr, Sie sind herzlich eingeladen!

Markus Granzow-Emden

Neuer diakonischer Besuchsdienst

Einladung zu den Seminaren für den diakonischen Besuchsdienst der Krankenpflegevereine Ruit, Kemnat und Scharnhausen

Haben Sie Freude daran, mit anderen ins Gespräch zu kommen? Freuen Sie sich, wenn Sie jemand besucht?

Immer mehr Menschen brauchen jemanden, der sich ihnen zuwendet und sich Zeit nimmt für Begegnungen und Gespräche. Wir wollen einen diakonischen Besuchsdienst aufbauen. Dafür suchen wir Frauen und Männer – jüngere und ältere –, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und Freude an Kontakten mit älteren und kranken Menschen haben.

An drei Abenden bieten wir ein Seminar an für Menschen, die gerne Besuche machen oder sich für

die Seminarthemen interessieren. Nach dem Seminar entscheiden Sie selbst, ob und in welchem Umfang Sie sich in die diakonische Besuchsdienstarbeit einbringen wollen. Die Seminarabende fin-

den an verschiedenen Orten – im jeweiligen Gemeindehaus – statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Zu folgenden Terminen sind Sie herzlich eingeladen:

Donnerstag, 28. Februar, 19-21 Uhr, Scharnhausen, Nürtinger Str. 7

Thema: Ehrenamt – Last oder Gewinn?

Dienstag, 12. März, 19-21 Uhr, Kemnat, Pfarrstr. 4

Thema: Kommunikation

Mittwoch, 20. März, 19-21 Uhr, Ruit, Kirchheimer Str. 58

Thema: Hilfe geben, Hilfe annehmen

Leitung: Diakonin Gretel Failenschmid, Ostfildern

Referent: Diakon Martin Allmendinger, Denkendorf

Anmeldung bis zum 22. Februar an:

Diakonin Gretel Failenschmid, Tel. 0711 99751524

E-Mail: g.failenschmid@ruit-evangelisch.de

Beachten Sie auch die Flyer, die an verschiedenen Stellen aufliegen.

Gretel Failenschmid

ProChrist 2013 vom 3.-10. März, immer um 19.30 Uhr

Europaweit wird die gute Botschaft, das Evangelium von Jesus Christus, in über 800 Veranstaltungsorte aus der Porsche-Arena in Stuttgart per Satellit ausgestrahlt. Impulsgottesdienste mit Pastor Ulrich Parzany, begleitet von Chören, Musikern und Künstlern stehen bevor, und Sie können live dabei zu sein. Nehmen sie Ihre Familie, Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannte in die Porsche-Arena mit. Schon am 2. März startet „ProChrist for Kids“, auch in der Porsche-Arena. Die Evang. Kirchengemeinde Ruit, der CVJM Ruit e.V. und der Christusbund Ruit e.V. laden Sie sehr herzlich ein.

Stadtbahnverbindung:

Mit der U7 bis Hauptbahnhof, dann mit der U11 bis NeckarPark (Stadion).

Walter Sachs



Konfirmation 2013 und 2014

Konfirmation 2013

An den beiden Sonntagen 21. April und 28. April werden dieses Jahr 28 Jungen und Mädchen konfirmiert. Sie haben sich ein dreiviertel Jahr lang darauf vorbereitet, was es heißt, zur evangelischen Kirche zu gehören, mit Gott in Beziehung zu sein, Jesus nachzufolgen, sich über das Jawort Gottes in der Taufe zu freuen und ihm darauf Antwort zu geben. Mit jedem von ihnen hat

Gott etwas vor, jeder und jede ist wertvoll in seinen Augen.

Am 21. April werden konfirmiert:

Josia Grau, Moritz Hofmann, Daniel Köhler, Nico Kuraß, Veron Mehari, Marcel Paar, Bianca Roth, Ellen Schaupp, Anna Ströle, Fabian Träris, Marc Wandel und Lukas Würschum.

Am 28. April werden konfirmiert:

Valentina Brehm, Amelie Brückner, Larissa Ellwanger, Thomas Fellmeth, Lina Fröschle, Lena Gehring, Vanessa Kling, Yannick Kuhn, Leonie Müller, Joanna Preuss, Daniel Reuer, Alisa Sachs, Paula Schäfer, Lisa Simen, Scott Würschum und Jona Zieker.

Wir wünschen den Jugendlichen und ihren Familien einen gesegneten Festtag!

Markus Granzow-Emden

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2013/14

Nach Pfingsten geht ein neuer Konfirmandenjahrgang an den Start. Ein erster Höhepunkt wird sicher das Konfi-Camp auf der Dobelmühle (21.-23. Juni). Die Konfi-Zeit dauert dann bis zu den Konfirmationen im Mai 2014.

Wenn es ein großer Jahrgang ist, an den beiden Sonntagen 18./25. Mai 2014, im anderen Fall nur am 25. Mai 2014.

Ein Informations- und Anmeldeabend für alle interessierten Jugendlichen (in der Regel in der siebten Klasse) und ihre Eltern ist für den 7. Mai 2013 um 19.30 Uhr vorgesehen. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!



Markus Granzow-Emden

Das Evangelische Gemeindeblatt für Württemberg ist die Kirchenzeitung für unsere Landeskirche. Es will eine Verbindung schaffen zwischen Ihnen und Ihrer Kirche und einen Blick über den eigenen Kirchturm hinaus bieten. Dies geschieht durch sachkundige Stellungnahme zu aktuellen Problemen, eingehender Behandlung von Glaubens- und Lebensfragen, die gegenwartsnahe Auslegung biblischer Botschaften sowie durch Beiträge zur Besinnung und Unterhaltung.

Die Zeitung erscheint wöchentlich und kostet 6,10 EUR/Monat bei Zustellung durch Austräger oder die Post. Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Evangelischen Gemeindeblattes für Württemberg wird alle evangelischen Haushalte unserer Kirchengemeinde besuchen und für einen dauerhaften Bezug werben.

Falls Sie nicht besucht werden wollen, lassen Sie es uns bitte rechtzeitig wissen (oder Anruf direkt beim Ev. Gemeindeblatt unter 0711 6010037).

Einladung zum Demenzgottesdienst

Demenzgottesdienst in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Parksiedlung

Menschen mit Demenz haben trotz nachlassendem Gedächtnis einen reichhaltigen Schatz von Erinnerungen an frühere Zeiten, in denen sie zu Hause sind und sich geborgen fühlen. Mit dem ökumenischen Angebot „Gottesdienste für Menschen mit und ohne Demenz“ möchten wir dazu beitragen, dass Menschen mit Demenz an ihre religiösen Erfahrungen und Gefühle wie Geborgenheit, Zuversicht und Stärkung erinnert werden. Wir singen im Gottesdienst bekannte Lieder, sprechen Psalmen und Gebete,

die zum Grundbestand des christlichen Glaubens gehören. Die Ansprachen sind kurz, bildreich und gegenständlich. Chöre aus den Gemeinden bereichern die musikalische Gestaltung. Der Segen wird persönlich zugesprochen. Dies ist ein sehr berührendes und stärkendes Element des Gottesdienstes. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einem Zusammensein mit Kaffee, Tee und Hefezopf ein, das vom größten Teil der Besucher gerne angenommen wird und das Gefühl der Geborgenheit und Gemeinschaft von Betroffenen, Angehörigen und Begleitenden stärkt.

Der ökumenische Gottesdienst findet ca. 4x im Jahr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in der Parksiedlung jeweils sonntags um 15 Uhr statt. Diese Kirche ist durch ihre bewegliche Bestuhlung, ihren barrierefreien Zugang und dem direkt an den Kirchenraum anschließenden Gemeindesaal für den geselligen Teil gut geeignet. Es ist uns wichtig, dass auch Angehörige und Begleitende in ihren schweren Aufgaben gestärkt werden und Zuspruch erfahren. Lassen Sie sich einladen und ermutigen zum Kommen und Miterleben!

Richard Genth

Kirchenmusik



Besondere Musik **im Karfreitagsgottesdienst um 15.00 Uhr** hat nun schon eine mehrjährige Tradition in Ruit. In diesem Jahr singt der Kirchenchor am **29. März 2013** „Die

sieben Worte Christi am Kreuz“ von Heinrich Schütz. Die Christusworte übernimmt als Solist Alexander Illi, eine Streichergruppe und Orgelcontinuo runden die Aufführung im Rahmen des Gottesdienstes zur Sterbestunde Jesu ab.

Das nächste Projekt des Kirchenchores Ruit-Kemnat sind zwei Kantatengottesdienste (auch zum Mitsingen) in Ruit am **5. Mai 2013** und

in Kemnat am **12. Mai 2013** jeweils um 10.00 Uhr.

Wer die zwei Werke von Leopold Mozart (Missa brevis) und Charles Gounod (Paternoster) mitsingen möchte, kann sich an unsere Kantorin Irmgard Eismann wenden (Tel. 0711 7652014).

Voraussetzung ist die Teilnahme an den wöchentlichen Proben dienstags 19.30 Uhr im Gemeindehaus vom 9. April bis 30. April 2013.



„Rhythm and Praise“ zusammen mit dem Jugendchor „Plankton“

Liebe Gemeindemitglieder und Freunde der Gospelmusik,

der Gospelchor „Rhythm and Praise“ ist inzwischen ein fester Bestandteil unserer Kirchengemeinde in Ruit und darüber hinaus geworden.

„Rhythm and Praise“ hat viele verschiedene Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen, Konzerte im Samariterstift oder außerhalb von Ruit durch seine beschwingten, fröhlichen oder auch einfühlsamen Melodien bereichert und sich in die Herzen vieler Menschen gesungen.

Herzliche Einladung zum Gospelkonzert „Great is the Lord“ am **Samstag, den 2. März 2013 um 19.00 Uhr** in der Auferstehungskirche. Der Gospelchor „Rhythm and Praise“ musiziert gemeinsam mit dem Jugendchor „Plankton“, die Leitung haben Alexander Illi und Karin Sachs.

Wir freuen uns, dass wir Alexander Illi als Chorleiter gewinnen konnten. Seine Stelle wird über einen Kirchengemeindeverein der Ev. Kirchengemeinde Ruit von dessen Mitgliedern und Sängern finanziert. Auch für passive Mitglieder, die unsere Gospelmusik durch ihren Beitrag unterstützen wollen, sind wir sehr dankbar. Wir freuen uns, wenn Sie Mitglied bei „Rhythm and Praise“ werden und die Gospelmusik durch Ihren Beitrag fördern und unterstützen.

KSK Esslingen, BLZ 611 500 20, Konto-Nr. 941 561, Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag Gospelchor
BIC: ESSLDE66XXX / IBAN: DES7611500200000941561

Für den Mitgliedsbeitrag wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Herzlichen Dank dafür!

Margitta Sachs (1. Vorstand des Kirchengemeindevereins „Gospelchor Rhythm and Praise“)



Monatsspruch April 2013:

Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar. (Kolosser 2,6-7)

Gedanken zum Monatsspruch von Gerhard Weber

Paulus erinnert die Kolosser und uns daran, dass wir eine bewusste Entscheidung getroffen haben. Am Anfang des Christseins steht immer, dass wir Christus Jesus als Herrn angenommen haben. Paulus stellt fest, dass Christwerden oder Christsein immer mit einem bewussten Schritt zu tun hat, dass es also im Sinne des Neuen Testaments kein automatisches Christwerden gibt. Nichts kann die Entscheidung des Herzens ersetzen, Christus und sein Heil persönlich anzunehmen.

Lebt in Ihm! – Paulus ruft auf zu einer Lebensführung, wie sie der Gemeinschaft mit Christus Jesus als Herrn und Haupt entspricht. Lebt in Ihm, das heißt in der Lebensgemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn.

Verwurzelt und gegründet in Ihm, fest im Glauben. – Paulus braucht das Bild vom Wachstum

einer Pflanze. Der Nährboden gibt einem Gewächs Halt und versorgt es mit der Nahrung, die es zu seinem Erhalt und Wachstum braucht. Die Erfahrung lehrt, dass überall dort, wo sich eine Wurzel tief in das Erdreich eingräbt, Stürme die Festigkeit nicht zu erschüttern vermögen. Verwurzelte in Ihm sind Menschen, welche sich als Christen zu bewähren vermögen. Gegründet in Ihm: Paulus fügt ein zweites Bild an, wenn er die Lebensgemeinschaft mit dem auferstandenen Christus beschreiben will, das eines Gebäudes. Für das Entstehen eines Gebäudes ist es wichtig, dass ein Plan vorhanden ist. Ebenso ist bei der Errichtung das Fundament sowie das Aneinanderfügen und Verbinden der Bauelemente ganz wesentlich.

Wie ihr gelehrt worden seid; seid reichlich dankbar. – Zuletzt macht Paulus darauf aufmerksam, dass es einen inneren Zusammenhang zwischen Lehre und Danksagung gibt. Dem aufmerksamen Leser des Kolosserbriefes entgeht nicht, wie oft dort vom Danken die Rede ist. Die Wendung „reichlich dankbar“ legt nahe, dass man eigentlich gar nicht genug danken kann. Paulus hat kurz zusammengefasst, wie biblisch orientiertes Christsein auch im täglichen Leben erkennbar sein kann. Er versteht Christsein nicht

statisch, sondern dynamisch, im ständigen Wachsen begriffen. Dadurch vollzieht sich in dem Gläubigen ein Prozess der inneren Befestigung.

CVJM-Skiausfahrt

Nachdem die erste Auflage in 2012 großen Anklang gefunden hatte, gibt es auch in diesem Winter eine CVJM-Skiausfahrt. Am Samstag, 2. März 2013 fahren wir mit dem Bus nach Bolsterlang. Das Skigebiet der Hörnergruppe bietet für Einsteiger und Köhner ausreichend Möglichkeiten den Tag auf Ski oder Snowboard zu verbringen. Für Kurzentschlossene besteht die Möglichkeit, sich bei Annette Götz (Tel. 39145478) zu erkundigen, ob noch Plätze frei sind und dann noch mit dabei zu sein.

CVJM-Christbaumsammlung

Mitte Januar war mit der Christbaumsammlung die erste große Recyclingaktivität des Jahres. Zahlreiche Helferinnen und Helfer haben mehrere hundert ausgediente Weihnachtsbäume in ganz Ruit abgeholt. An der Kompostieranlage im Scharnhäuser Park wurden diese dann kleingehäckselt und einer weiteren Verwendung zugeführt. Wir danken allen, die mit angepackt haben, und auch allen Bürgern, die uns neben ihrem Weih-

nachtsbaum auch eine Spende für das Kinderheim Nethanja Narsapur der Christlichen Mission Indien zur Verfügung gestellt haben. Insgesamt sind gut 2.300 EUR zusammengekommen, die wir an diese Einrichtung weiterleiten.

CVJM-Forum mit Bischof Dr. Singh Komanapalli von der Christlichen Mission Indien

Es freut uns sehr, dass der Leiter der Christlichen Mission Indien, Bischof Dr. Singh Komanapalli, im März zu uns nach Ruit kommt. Am Donnerstag, den 21. März 2013 wird er im CVJM-Forum von der Arbeit in den Kinderheimen und sonstigen Aufgabenfeldern in Indien berichten. Herzliche Einladung auf 20.00 Uhr in das Evangelische Gemeindehaus.

Neue TRAINEE-Gruppe startet am 8. März 2013

Das TRAINEE-Programm ist ein einjähriger Schulungskurs für Jugendliche ab 14 Jahren. Durch ein praxisorientiertes Ausbildungsprogramm werden die Jugendlichen dazu befähigt, Angebote und Projekte in der kirchlichen Jugendarbeit oder auch in der Schule mit zu gestalten und durchzuführen. Ganz nebenbei können bei der Schulung auch Freunde gefunden werden, und die Jugendlichen können sich mit ihren persönlichen Glaubensfragen weiter auseinander setzen sowie wichtige Kompetenzen erwerben. Wir freuen uns, dass Carina Seibold und ein erfahrenes Mitarbeiterteam das TRAINEE-Programm durchführen. Sollte noch jemand an der Teilnahme Interesse haben, bitte umgehend mit Carina Seibold (Tel. 3101126) in Verbin-

dung setzen. Mit diesem Angebot investieren wir einige Euro in die Jugend. Wer mit einer Spende mithelfen will, diese gute Sache zu finanzieren, darf dies gerne tun (CVJM Ruit: Konto-Nr. 260 560 006 bei der Volksbank Esslingen, BLZ 611 901 10).

CVJM-Mitgliederversammlung

Ein wichtiger Termin im Jahresverlauf ist unsere Mitgliederversammlung. Am Samstag, den 16. März ab 18.00 Uhr werden wir wieder ausführlich über die aktuellen Themen unseres Vereins berichten. Informationen aus den einzelnen Gruppen und Kreisen stehen ebenso auf dem Programm wie Zeit für Gespräche und Begegnungen untereinander. Herzliche Einladung an alle CVJM-Mitglieder und Freunde.

Termine:

Samstag, 2. März 2013

CVJM-Skiausfahrt nach Bolsterlang

Samstag, 16. März 2013

9.00 Uhr Bringsammlung in der Riedstraße

18.00 Uhr CVJM-Mitgliederversammlung im Gemeindehaus

Donnerstag, 21. März 2013

20.00 Uhr CVJM-Forum mit Bischof Dr. Singh Komanapalli

Samstag, 20. April 2013

9.00 Uhr Altmaterialsammlung (Straße)

Donnerstag, 2. Mai 2013

20.00 Uhr CVJM-Forum

Samstag, 18. Mai 2013

9.00 Uhr Bringsammlung in der Riedstraße

Montag, 20. Mai 2013

Eröffnung der Läuchle-Saison im Anschluss an den Gottesdienst im Grünen

Elfriede Wais, 60, wurde 2012 durch die Insolvenz von Anton Schlecker erstmals arbeitslos. Welche Veränderungen haben sich daraus für sie ergeben? Wir fragten nach.

Frau Wais, es wurde zuletzt viel von den „Schleckerfrauen“ geschrieben und berichtet...

Das ist das Unwort des Jahres 2012! Sind wir Schlecker-Frauen, oder was?

Hatten Sie einen Zorn auf Ihren obersten Unternehmenschef?

Ja, am Anfang schon. Erst einmal war der Schock sehr groß. Dann kamen die Existenzängste. Und zum Schluss dann, durch diesen ganzen Nervenkrieg von Januar bis Juni, kriegst Du einfach nur Wut: wie kann man eine Firma derart führen? In meinen Augen hat er wahrscheinlich gedacht, je mehr Läden ich habe, umso besser; statt er gesagt hätte, ich habe nur alle zehn Kilometer einen Laden, die sehen dann aber auch topp aus. Er hat vergessen, sich an seiner Konkurrenz zu orientieren. Aber sich zu sagen, was der alles falsch gemacht hat, das bringt uns nicht weiter. Das bringt mir keinen Job, das bringt mich nicht vom Arbeitsamt weg. Das bringt mir gar nichts, außer Magenschmerzen.

Der Schock war groß, sagten Sie vorhin.

An diesem besagten Freitag, da hatte ich frei. Da war ich im Keller daheim aufräumen, mit meiner Schwester zusammen. Sie war mal kurz weg, und kam dann mit meinem Sohn wieder runter. Da sagte mein Sohn: Dein Chef hat Insolvenz angemeldet. – Wenn man mich in diesem Moment gestochen hätte, ich hätte keinen Tropfen Blut gehabt. Ich bin da gestanden: total erstarrt. Ich bin so erschrocken, ja. Was wird jetzt, dachte ich, was passiert mit Dir jetzt grad? Ich war ja mein Leben noch nie auf dem Arbeitsamt.

Jemand sagte mal, Arbeitslosigkeit ist ein full-time-job. Was würden Sie sagen?

Ja, schon. Das Arbeitsamt erwartet immer, dass man Bewerbungen schreibt. Dann stimmt dieses nicht oder jenes, ich war schon tagelang damit beschäftigt, Widersprüche zu schreiben. Und dann gibt es diese Tage, wo man wirklich nichts zu tun hat, und das ist auch schlimm. Schlimm ist, dass man nicht gebraucht wird. Der Druck, den das Arbeitsamt macht, ist nicht sinnvoll. Ich möchte ja arbeiten, also gucke ich schon selber, dass ich was finde. Wenn ich nicht diesen finanziellen Druck im Hintergrund

hätte, könnte ich mir auch vorstellen, ich gehe ins Altersheim und tue was für die Bewohner, auch ehrenamtlich. Aber in erster Linie muss ich mal leben können. Könnte ich morgen in Rente gehen, könnte ich mir durchaus vorstellen, etwas ehrenamtlich zu machen, um nicht daheim zu verblöden oder zu vereinsamen. Die Arbeitsagentur will uns halt so schnell wie möglich aus der Statistik raushaben. Die Statistik soll sauber sein, sonst gar nichts. Ob die Person sich mit der Aufgabe oder Maßnahme wohl fühlt, interessiert die gar nicht. Es gibt Menschen, die glauben, Macht zu haben, und wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Selbst wenn ich am längeren Hebel sitze, muss ich immer noch menschlich bleiben.

Hilfe annehmen, wäre das nicht etwas, was Sie jetzt lernen könnten?

Das fällt mir schwer. So wie mir der Weg zum Arbeitsamt auch schwer fällt. Ich habe noch nie von jemand was gebraucht. Und jetzt gehst du zum Amt wegen des Arbeitslosengeldes, das ist etwas, was mir total quer hängt. Die geben dir auch das Gefühl, dass du Bittsteller bist. Ich kann es auch nicht so sehen, dass ich jahrelang selbst gezahlt habe, und jetzt brauche ich etwas von euch...

Fällt es schwer, den Tag zu gestalten?

Du frühstückst, gehst ins Bad, machst die Küche. Jeden Tag das Gleiche, so im Kreis herum. Oder soll ich die Wohnung saugen? Kann ich auch noch morgen machen, interessiert eh niemand. In diesen Schlendrian kommt man ganz schnell hinein! Wenn man ins Geschäft geht und kommt heim, weiß man genau: jetzt muss ich das machen oder das, damit der Haushalt auch in Ordnung bleibt. Man muss dann einfach. Und so denkt man: das kann ich auch noch morgen machen, oder übermorgen. Wenn ich nicht die Pläne hätte mit den zwei Kolleginnen, gäbe es schon Tage, an denen ich überhaupt nicht aus dem Haus käme.

Sie sagten es gerade: zu dritt, zusammen mit ihren beiden früheren Kolleginnen Nuray Sipahi und Hanka Emric, wollen Sie sich mit einem Markt selbstständig machen, wenn möglich in Ruit. Wer hat denn diese Idee in die Welt gesetzt?

Frau Frank von der Gewerkschaft hat es wohl als Erste aufgebracht. Wir haben uns untereinander nie gefragt, ob wir das machen sollen, das war von Anfang an völlig klar, einfach weil wir uns schon immer sehr gut verstanden hatten. Dazu kommt: Die Leute in Ruit sind ei-

nem ja auch ans Herz gewachsen. Die Kunden, die fehlen mir einfach. Meine Tochter wohnt in Baltmannsweiler, meine Schwester in Ruit. Wenn man nicht mehr zur Arbeit muss, und der Umgang mit den Kunden fehlt, was man vorher jeden Tag gewöhnt war, dann wird man auch ganz schnell einsam. Es hat Tage gegeben, da war ich tagelang alleine, niemand rief an, keiner hat mit mir gesprochen... Denn wenn man, wie im Laden, mal hört: schön, dass Sie da sind – das tut mir auch gut. Und das fehlt einem einfach. Und vom Alter her ist es bei mir so, dass ich sag, das ist womöglich deine einzige Chance, wieder Arbeit zu kriegen. Wenn ich mich irgendwo bewerbe, kriege ich nur Absagen. Wenn ich eine Bewerbung abschicke, so kennen mich die Leute gar nicht. Da ist mein Geburtstag im Weg – 1952 geboren, steht da –, die wollen mich schon gar nicht kennenlernen. So ist das.

Arbeitslosigkeit kann am Selbstbewusstsein nagen, je länger, je mehr. Wie ist Ihre Erfahrung?

Mir geht öfter durch den Kopf: kein Mensch will Dich, noch nicht einmal zum Schaffen. Es gibt Tage, da zöge ich am liebsten die Decke über den Kopf und bliebe liegen. Diese Tage gibt's bei mir, oft, auch wenn es nach außen nicht so aussieht, aber

das ist so. Meine Schwester, meine Tochter sagen dann: das schaffen wir auch noch, das wird, Du findest noch ein Geschäft. Jedoch wenn wieder Rückschläge kommen, wie heute mit der Nachricht, dass uns die Räume des alten Ladens doch nicht zur Verfügung gestellt werden, dann ist alles wieder da. Denn solange man noch für den eigenen Laden kämpft und tut, dann hat man wieder Hoffnung.

Wie war für Sie die Umstellung auf die veränderte finanzielle Situation?

Da ich schon vorher sparsam lebte, fällt es einem nicht so schwer, wenn man noch etwas mehr sparen muss. Heute muss ich allerdings schon wesentlich mehr schauen, ob und was ich kaufe oder nicht.

Vorher drin gewesen, jetzt draußen? Ist das das Gefühl?

Ja, vorher hast Du dazugehört. Als Arbeitslose gehörst Du nicht dazu! Wenn ich bloß an die Damen denke, die in Ruit beim Bäcker oder Metzger arbeiten, also in direkter Nachbarschaft unseres Geschäfts, da war Kontakt, wir waren so eine Art Familie. Wenn ich jetzt zum Bäcker reingehe, kriege ich immer noch meinen Kaffee, aber das ist ganz anders als vorher. Du gehörst nicht mehr dazu. Früher hast

Ein Gespräch über Arbeitslosigkeit und Neuanfang

du deinen eigenen Laden gehabt. Heute fühlst du dich wie ein Kunde. Man steht nur da, als warte man auf den Bus.

Wenn ich ein Prophet wäre und Ihnen sagte: Frau Wais, das war's, Arbeit finden Sie keine mehr. Was bedeutete das für Sie?

Das bedeutet für mich jetzt ganz klar, dass mich das Arbeitsamt in

eine Arbeit zwingen kann, eine solche, von der ich nicht leben kann. Eine solche fände ich dann auf jeden Fall. Oder ich finde keine, dann bedeutet das für mich in eineinhalb Jahren Hartz IV. Das bedeutet, ich muss meine Wohnung aufgeben, muss alles aufgeben. Hartz IV und eine Eigentumswohnung geht nicht zusammen. Dann kriege ich manchmal Wut und den-

ke: die sagen immer, man soll fürs Alter vorsorgen, mit Wohnung oder sonst was, und dann machst Du das und kommst kurz vor die Rente, da trifft es dich dann, und du bist alles wieder los. Was ist dann mit der Altersvorsorge?

Das Gespräch führte
Thomas Hüsson-Berenz

34. Deutscher Evangelischer Kirchentag vom 1.-5. Mai in Hamburg

Seit über 60 Jahren ist der Deutsche Evangelische Kirchentag ein beeindruckendes Ereignis, nicht nur für die Kirche, sondern in der ganzen Gesellschaft. Eingeladen ist jede und jeder – Glaubende und Suchende, Männer und Frauen gleich welchen Alters, Einkommens oder Bildungsgrades. Die Veranstaltungen des Kirchentages sind so vielfältig wie das religiöse und gesellschaftliche Leben: Sie stellen Fragen nach der gerechten Gestaltung einer globalisierten Welt, der Bewahrung der Schöpfung und der Würde des Menschen. Sie führen Gespräche über Theologie und Spiritualität. Ob kleine Meditation oder große Open-Air-Bühne, Gottesdienste, Gebete und Bibelauslegungen, Konzerte aller Musikrichtungen, Theater und Comedy, Ausstellungen, Diskussionsforen oder Markt der Möglichkeiten – Kirchentag bedeutet: Fünf Tage volles Programm in rund 2.500 Veranstaltungen – von der Eröffnung am Mittwoch bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag. Unter www.kirchentag.de können Sie mehr über die Aktionen des Kirchentags erfahren. Unsere Nachbargemeinde Nellingen bietet eine Gruppenreise nach Hamburg an. Erkundigen Sie sich dort, ob noch Platz ist.

Markus Granzow-Emden

Neues vom Bücherflohmarkt

Die Konfirmationsfeste nahen. Bei uns findet man die passenden Geschenke: Mehrbändige Klassiker-Ausgaben für Schule und Leben oder Lexika zur Kontrolle und Entwicklung des Allgemeinwissens – auch ohne Computer. Da passt ein Zitat von A. Schopenhauer: „Das Neue ist selten das Gute, weil das Gute nur kurze Zeit das Neue ist.“ Wir sind für Sie da: Donnerstag und Freitag 15.00-17.30 Uhr, Freitag und Samstag 10.00-12.30 Uhr. Für Unentschlossene gibts Kaffee.

Christian Schurig



Es wurden getauft:

28.10. Elias Paul Illi, Waldheimstr. 3

19.01. Ellen Schaupp, Finkenweg 23



Christlich bestattet wurden:

16.11. Günter Herz,
Waldheimstr. 59, 78 Jahre

20.11. Doris Ehnes, geb. Schlecht
Scharnhäuser Str. 36, 75 Jahre

21.11. Elsbeth Specht, geb. Heimsch
Im Kapf 3, 87 Jahre

22.11. Roland Rohm
Schwarzwaldstr. 30, 78 Jahre

29.11. Elli Sachs, geb. Kneip
Scharnhäuser Str. 64, 89 Jahre

Bruno Zimmer
Kirchgässle 1, 95 Jahre

13.12. Erna Gabriel, geb. Mack
Kirchgässle 1, 84 Jahre



28.12. Helga Beckh, geb. Knauft
Hedelfinger Str. 84, 69 Jahre

03.01. Heinz Müller
Kemnater Str. 7, 82 Jahre

Karl-Heinz Scholl
Plochinger Str. 11, 68 Jahre

04.01. Magdalene Rösing, geb. Oßwald
Wilhelm-Röntgen-Str. 38, 84 Jahre

22.01. Martha Ettischer, geb. Habel
früher Hummelbergstr. 35, 87 Jahre

23.01. Peter Dangel
Max-Eyth-Str. 15, 57 Jahre

März:

Freitag, 1. März

16:00 Weltgebetstags-Gottesdienst im Samariterstift
19:00 Weltgebetstags-Gottesdienst in der Kirche
St. Monika

Samstag, 2. März

CVJM-Skiausfahrt
19:00 Gospelkonzert „Great is the Lord“ mit den
Chören „Rhythm & Praise“ und „Plankton“

Sonntag, 3. März

10:00 Gottesdienst mit Taufen (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Mittwoch, 6. März

19:00 Abendandacht in der Passionszeit (G-E)

Samstag, 9. März

13:00 Second-Hand-Bazar im Gemeindehaus

Sonntag, 10. März

10:00 Gottesdienst mit Feier der Goldenen Konfirma-
tion, Mitwirkung des Sängerbundes (Pfr. Rückle/G-E)
11:30 Mittagessen im Gemeindehaus

Mittwoch, 13. März

19:00 Abendandacht mit Taizéliedern in der
Passionszeit (GF)
19:30 Treffpunkt für Frauen
19:30 CVJM-Mitarbeiterabend
20:00 Blockflötenkreis

Donnerstag, 14. März

19:30 Konfirmanden-Elternabend

Samstag, 16. März

9:00 Bringsammlung in der Riedstraße
Konfi-3 Samstag
18:00 CVJM-Hauptversammlung

Sonntag, 17. März

10:00 Gottesdienst mit Abschlussfeier der Konfi-3-
Kinder, Mitwirkung des Kinderchors (G-E/GF)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)
18:00 Jugo GoON im Gemeindehaus

Dienstag, 19. März

10:00 Schülergottesdienst in der Auferstehungskir-
che (G-E)

Mittwoch, 20. März

19:00 Abendandacht in der Passionszeit (Taizé-
Team)

Donnerstag, 21. März

19:30 Kirchengemeinderats-Sitzung
20:00 CVJM-Forum

Palmsonntag, 24. März

10:00 gemeinsamer Gottesdienst mit dem WCB,
Mitwirkung des Musikteams (G-E)
15:00 Gottesdienst für Menschen mit Demenz in der
ev. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Parksiedlung

Gründonnerstag, 28. März

19:30 Gottesdienst mit Feier des Abendmahls (G-E)

Karfreitag, 29. März

10:00 Gottesdienst, Mitwirkung des Kirchenchors (G-E)
15:00 Gottesdienst mit Passionsmusik, Mitwirkung
des Kirchenchors, Instrumentalisten, Solist (G-E)

Ostersonntag, 31. März (Beginn der Sommerzeit!)

6:00 Osternachtsgottesdienst mit Taufen (G-E)
8:00 Auferstehungsfeier auf dem Friedhof (GF)
10:00 Ostergottesdienst, Mitwirkung des Posaunen-
chors (G-E)

April:

Ostermontag, 1. April

10:00 Gottesdienst mit Taufen (DB)

Sonntag, 7. April

10:00 Welcome-Gottesdienst, Mitwirkung von
„Rhythm & Praise“ (G-E), anschließend Potluck-Essen
im Gemeindehaus
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Mittwoch, 10. April

20:00 CVJM-Ausschuss-Sitzung

Sonntag, 14. April

10:00 Gottesdienst, Mitwirkung des Musikteams (G-E)

Mittwoch, 17. April

19:00 Taizé-Abendgebet in der Auferstehungskirche
19:30 Treffpunkt für Frauen
20:00 Blockflötenkreis

Freitag, 19. April

19:30 Kirchengemeinderats-Sitzung
20:00 After Eight

Samstag, 20. April

9:00 Altmaterialsammlung

Sonntag, 21. April

10:00 Konfirmations-Gottesdienst, Mitwirkung des
Posaunenchors (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Dienstag, 23. April

20:00 CVJM-Spartenleitertreffen

Mittwoch, 24. April

20:00 Bezirksbläserprobe in der Auferstehungskirche

Sonntag, 28. April

10:00 Konfirmations-Gottesdienst, Mitwirkung von
„Rhythm & Praise“ und einer Bläsergruppe (G-E)
19:00 Bläserkonzert der Bezirksposaunenchor in
der Auferstehungskirche

Mai:

Donnerstag, 2. Mai

20:00 CVJM-Forum

Sonntag, 5. Mai

10:00 Kantaten-Gottesdienst, Mitwirkung des Kir-
chenchors (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)
19:00 Abendmahlsgottesdienst für die Neukonfir-
mierten

Dienstag, 7. Mai

19:30 Konfirmanden-Anmeldeabend

Mittwoch, 8. Mai

19:30 Treffpunkt für Frauen

Donnerstag, 9. Mai, Christi Himmelfahrt

10:00 Gottesdienst (Dr. Thomas Ebinger)

Sonntag, 12. Mai

10:00 Welcome-Gottesdienst, Mitwirkung von
„Rhythm & Praise“ (G-E), anschließend Potluck-Essen
im Gemeindehaus
14:00 Taufgottesdienst

Mittwoch, 15. Mai

8:30 Treffpunkt für Frauen: Ausflug mit Nellinger
Frauenkreis

19:00 Taizé-Abendgebet in der Auferstehungskirche
20:00 Blockflötenkreis

Donnerstag, 16. Mai

19:30 Kirchengemeinderats-Sitzung

Samstag, 18. Mai

9:00 Bringsammlung in der Riedstraße

Pfingstsonntag, 19. Mai

10:00 Gottesdienst (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Pfingstmontag, 20. Mai

10:30 Gottesdienst im Rossert gemeinsam mit der
Kemnater Kirchengemeinde, Mitwirkung der Posau-
nenchor (Kohler/G-E).

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in
der Auferstehungskirche statt

Sonntag, 26. Mai

10:00 Gottesdienst mit Hauskreis (G-E)

Kontakt

Pfarramt I (südlicher Bereich)

Pfr. Markus Granzow-Emden
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-21
M.Granzow-Emden@ruit-evangelisch.de

Pfarrbüro, Julia Schlotterbek
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-0
J.Schlotterbek@ruit-evangelisch.de

Pfarramt II (nördlicher Bereich)

Derzeit nicht besetzt

Krankenhauspfarramt

Pfrin. Doris Bazlen
Wilhelm-Röntgen-Str. 11
Tel. 63 34 36 01 oder 4488-18875
dorisbazlen@gmx.de

Gemeindediakonin

Gretel Failenschmid
Nussweg 22, Tel. 99 75 15-24
G.Failenschmid@ruit-evangelisch.de

Kirchenmusikerin

Irmgard Eismann, Tel. 7 65 20 14

Mesnerin

Isabella Bertsche
Erlenweg 4, Tel. 44 11 833

Kirchenpflegerin

Gudrun Bauer
Mörikestr. 8, Tel. 99 75 15-25
G.Bauer@ruit-evangelisch.de

Diakoniestation

Geschäftsführung: Hans-Paul Möller
Scharnhäuser Str. 25, Tel. 41 34 00

Hausmeisterin Gemeindehaus

Angela Stürner
Kirchheimer Str. 58, Tel. 99 75 15-27

Kindergärten:

Kindergarten Brünnelesberg
Tel. 41 31 83
Kindergarten Weiherhag
Tel. 41 52 72

www.ruit-evangelisch.de

Impressum:

Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit,
73760 Ostfildern-Ruit

Für den Inhalt: Redaktionsteam
ViSdP Pfr. Markus Granzow-Emden

Gestaltung, Satz & Titelbild: Cornelia Braun

Redaktionsschluss des nächsten
Gemeindebriefes: 25.04.2013

Kontonummern der Ev. Kirchengemeinde Ruit:
941 561 Kreissparkasse Esslingen
(BLZ 611 500 20) oder
260 892 009 Volksbank Esslingen
(BLZ 611 901 10)